Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 38 (1934-1935)
Heft: 19

Artikel: Kornschnitt
Autor: Hess, Jacob
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-670691

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

XXXVIII. Jahrgang | Zürich, 1. Juli 1935 | Heft 19

Kornschnitt.

Ein Sommermorgen, glanzumflirrt,
Vom Feldrand her die Sense sirrt.
Mein Korn! Du golden schwere Pracht!
Mir ist, als lauscht' ich einer Schlacht.

Die Halmen blicken starr und schlicht
Dem Tod ins Rätselangesicht.
Der Würger naht! Die Klinge blinkt.
Sie mordet! Reih' um Reihe sinkt.

— Das heiße Schlachtwerk ist getan.
Mich ficht ein Schuldbewußtsein an.
Wie Schicksalshauch durchschauert's mich:
Die Ähren starben auch für dich!

Jacob Heß.

Die Schwester.

Erzählung von Alfred Huggenberger.

I.

Das Versprechen.

Ich habe keinen Grund, an der Geschichte von Peter Wälli und seiner Schwester Alwine außer den Namen etwas umzubiegen; ich gebe sie fast im gleichen Wortlaut wieder, wie sie mir der Wydenhöfler am vergangenen Sonntag bei Gelegenheit eines Waldganges erzählt hat:

Es prangte ein Goldlackstrauß in unserer Stube auf dem Wydenhof. Er stand bescheiden abseits auf dem Überwurf der nußbaumenen Kommode, den meine Mutter in ihren Mädchenjahren gehäkelt hatte. Niemand gab auf ihn acht. Die vielen schwarzgekleideten Leute, die an den zwei aneinandergefügten Tischen saßen, hatten anderes zu denken und unter sich auszumachen, wenn sie auch nur in knappen Wispersätzchen miteinander sprachen. Für mich jedoch bedeuteten die paar gelb- und braungesprenkelten Blumen den Mittelpunkt des großen und schweren Tages, denn ich wußte von meiner Schwester Alwine aus, daß dieser Strauß die letzte Freude meiner Mutter gewesen war. Er hatte auf dem Tischlein neben ihrem Bette gestanden, als ich vor einigen Tagen mit Alwine noch einmal zu ihr in die Kammer hinein durfte. Wohl war er vom Doktor auf den äußeren Fenstersims verbannt worden, weil er nach seiner Meinung zu unverschämt duftete; aber Alwine mußte den Strauß nachher auf der Mutter ausdrücklichen Wunsch wieder an seinen Platz tun. Noch jetzt war er nicht müde; mit unerschöpflicher Gebefreudigkeit verschwendete er seinen zarten Frühlingshauch an die stumpfen Menschen in der Stube, die mit dem Geschenk nichts anzufangen wußten. Auch mein Vater nicht. Er saß mit einem ergebenen Alltagsgesicht neben mir und Alwine, gabelte Wursträdchen auf seinen Tel-